

Lebensdaten

geboren 1893 in Berlin als Georg Ehrenfried Groß,
dort gestorben 1959

wichtige Stationen seines Lebens

Grosz studiert an der Kunstgewerbeschule, wo er klassische Techniken und realistisches Darstellen lernt. Freiwillig nimmt er am Ersten Weltkrieg teil, wird aber als dienstuntauglich entlassen. Die Kriegserfahrung macht ihn zum Pazifisten und Kriegsgegner, so dass er auch keinen deutschen Namen mehr tragen will: 1916 ändert er offiziell seinen Geburtsnamen in George Grosz.

1932 nimmt er eine Gastdozentur an der Art Students League in New York an und übersiedelt 1933 in die USA. Eine eigene Kunstschule, die „Sterne-Grosz-School“, betreibt Grosz gemeinsam mit Maurice Sterne von 1933 bis 1937. Gleich nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten werden seine Wohnung und sein Atelier in Berlin gestürmt, seine Kunst wird für „entartet“ erklärt auf Grund der „volksverhetzenden“ Darstellung des Kriegselends. Man bürgert ihn 1938 aus und vernichtet zahlreiche seiner Arbeiten. Grosz wandert endgültig nach Amerika aus, lehrt und arbeitet dort weiter. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs werden seine Arbeiten zunehmend unpolitischer.

Kurzcharakteristik

George Grosz nimmt entscheidenden Anteil an der Dada-Bewegung in Berlin und gilt als Hauptvertreter der „Neuen Sachlichkeit“. Er prangert in Gemälden und Graphiken mit den Mitteln der Karikatur gesellschaftliche Zustände in der Weimarer Republik an, vor allem Militarismus, Kapitalismus und Klassengegensätze sowie die Verhältnisse in der Großstadt (Elend, Gewalt, Mord). Er entwickelt einen provozierenden, drastischen Stil mit harter Strichführung.

Diese Schärfe und Überdeutlichkeit betrifft auch die Motivwahl und die neuartige Bildfindung (durchsichtige Überblendungen, Vielräumigkeit des Bildes, kaleidoskopartige Verschränkung und Montage), diese Merkmale stellen in der Kunst etwas völlig Neues dar. Daneben entstehen, oft mit John Heartfield gemeinsam, seine ersten Collagen.

bedeutende Werke

Die Stützen der Gesellschaft, 1926
Metropolis (Die Großstadt), 1916/17
Grauer Tag, 1921
Der Schuldige bleibt unerkant, 1919
Der Agitator, 1928
Die Generäle, 1924